

Winterruhe

Der Begriff Winterruhe bezeichnet eine verringerte Aktivitätsphase und keine Starre, wie beim Winterschlaf.

Der saisonale Klimawechsel im natürlichen Lebensraum eurer Pfleglinge gibt diesen Rhythmus vor und zwingt die dort lebende Flora und Fauna, sich diesem anzupassen.

Auch in der Heimtierhaltung sind diese Phasen wichtig und sollten weitestgehend simuliert werden. Bekannt ist die Winterruhe in der Zucht, um den Vermehrungstrieb zur Frühjahrssaison zu steigern und insbesondere den Weibchen Erholung nach Eiablage zu gewähren.

Die Zeit der Winterruhe gibt dem Körper aber auch Gelegenheit zur Regeneration, Knochen- und Organwachstum passt sich an nach den schnellen Wachstumsphasen der übrigen Monate.

Diese Ruhezeit ist unbedingt erforderlich um einen natürlichen Aufwuchs und ein gesundes Immunsystem zu garantieren.

Tiere, denen nicht die Gelegenheit gegeben wird eine Winterruhe durchzuführen, leben im Verhältnis nicht solange.

Vermindert einstrahlendes Tageslicht und oder kleinste Temperaturveränderungen können dem Tier bereits den Start der Wintersaison vermitteln.

Vorzugsweise beginnt man die Winterruhe mit dem Einsetzen der kühleren Außentemperaturen, wärmere Temperaturen würden die Abkühlung auf ein moderates Niveau nur bedingt zulassen.

Bestenfalls wird vor dem Einleiten der Winterruhe eine Kotprobe im Labor untersucht.

Nur gesunde und gut genährte Tiere dürfen in die Winterruhe überführt werden.

Der Start beginnt mit dem Aussetzen der Nahrung, damit keine Reste in Magen und Darm verbleiben.

Ab hier gibt es verschiedene Ansätze die zum Ziel führen, wichtig ist, die schrittweise Anpassung auf eine dauerhaft kühle, nur leicht schwankende Temperatur.

Hierzu kann beispielsweise die Beleuchtungsdauer oder Wattzahl in 1-2 wöchentlichem Abstand um ca.2 Stunden reduziert werden, bis hin zum ausschalten der Licht und Wärmetechnik(je nach Standort & Technik).

Der Standort zur Überwinterung entscheidet sich nach Umgebungstemperatur und muss für den Zeitraum der Winterruhe konstant kühl bleiben.

Ist die Raumtemperatur am Standort des Terrariums nicht geeignet, können die Tiere alternativ zum überwintern in entsprechend geeignete Überwinterungsboxen gesetzt und z.B. in einen Kellerraum überführt werden.

Die Temperaturen sollten zwischen 10 und 15°C liegen.

Bei höheren Temperaturen arbeitet der Stoffwechsel weiter, die Tiere würden hungern und zu viel Energie verbrauchen, während die Körpertemperatur zu kühl ist um erforderliche Verdauungsprozesse in Gang zu halten.

Es darf unter keinen Umständen in der Phase der Winterruhe zugefüttert werden.

Der eigentliche Arbeitsprozess der Winterruhe besteht aus Kontrolle durch Sichtung und Wasserwechsel, möglichst ohne die Tiere dabei zu stören.

In diesem Zustand verbleiben Sie je nach Tierart ca. 2-3 Monate, in einigen Fällen auch länger.

Nur im Notfall, falls ein Tier in dieser Phase körperlich sichtbar abbaut, sollte die Winterruhe abgebrochen werden und das Prozedere IMMER in umgekehrter Reihenfolge wieder durchgeführt werden.

Erst nachdem die reguläre Tagestemperatur erreicht wurde und der natürliche Verdauungsprozess der Tiere wieder arbeitet, darf LANGSAM wieder begonnen werden zu füttern.

Auch Jungtiere im ersten Jahr sollten in die Winterruhe überführt werden, dieser Prozess ist entscheidend für die Entwicklung. Die Unsicherheit des Halters wird auch im nächsten Jahr bestehen bleiben, daher ist die Winterruhe grundsätzlich durchzuführen und sollte nur in besonderen Ausnahmefällen verwehrt werden.